**PRESSEMITTEILUNG**

**Yacob Ibrahim**

*Einige Arbeiten des syrischen Künstlers werden bei Kunst Meran ausgestellt*10.10.2013 - 27.10.2013Ibrahim begann seine künstlerische Laufbahn damit, alte Meister der post-impressionistischen Zeit, wie Gauguin und Picasso, aber auch die französische Akademie-Malerei vom Ende des 17. Jahrhunderts, zu imitieren. Vorwiegend malte er menschliche Figuren und Portraits. Die Farbgebung spielt dabei ab den frühen neunziger-Jahren eine große Rolle. Seine intensiven Farben und abstrakten Formen erinnern stark an Paul Klee.   
Im Jahr 1996 begann er einen neuen Stil zu entwickeln, mit welchem er einen freskoähnlichen Effekt auf die Leinwand bringen wollte. Drei Jahre lang experimentiert er damit und in den darauffolgenden sieben Jahren widmete er sich ausschließlich der Entwicklung einer Maltechnik, die Skulptur und archäologieähnliche Resultate auf die Leinwand bringen sollte.  
Er arbeitete eine Technik aus, welche sich an die Ausdrucksweisen der Vergangenheit orientierte. Er malt mit weißem Öl auf schwarzes Öl - Schicht für Schicht von der Grafik, über die Skulptur bis hin zur Malerei.  
Diese Art der Arbeit bekommt innerhalb seines Schaffens immer mehr Raum. Mit dieser Abstraktion findet er seinen eigenen Weg, eine neue Inspiration in Anlehnung ans Archaische mit antiken Schriften kombiniert. Was zuerst Leinwand war, wird jetzt künstlicher Stein, ein schwer erhältliches Material in Syrien, weshalb er selbst beginnt diese Paste anzurühren. Die von Ibrahim verwendeten Symbole bleiben halb Kalligraphie, halb Zeichensymbol – eine Mischung inspiriert von Graffiti und den Ausgrabungsrelikten seiner Heimat.  
  
Die sumerische Zivilisation existierte vor über 3000 Jahren v. Chr. im südlichen Mesopotamien, dieser folgten die Assyrer, Aramäer und die Babylonischen Völker. Diese ersten Hochkulturen, welche Schrift in Form von Keilschrift, und andere wichtige Beiträge zur Kultur erfunden haben, sind nach wie vor sehr wichtig, vor allem auch im archäologischen Sinne. Yacob Ibrahims Werke erinnern stark an die mesopotamischen Keilschrifttafeln. Trotz der Schwierigkeiten die sein Land hat, aus dem er emigrieren musste um in Europa zu studieren, kehrt Ibrahim immer wieder zurück. Diese Verbundenheit mit seiner Heimat ist stark in seinen letzten Arbeiten präsent.

**Biographie:**Yacob Ibrahim wird am 3. März 1956 in Aleppo, Syrien, antikes Mesopotamien geboren.   
Schon im Kindesalter beginnt er sich künstlerisch auszudrücken, studiert dann an der Kunst Akademie von Damaskus. Sein Studium muss er aus politischen Gründen abbrechen, woraufhin er sich entscheidet nach Italien zu ziehen, wo er zuerst vier Monate in Perugia studiert und dann an der Florentiner Kunst Akademie studiert. Nach dem Studium beteiligt er sich an zwei Gruppenausstellungen und hat eine Einzelausstellung in Rignano. 1990 kehrt er wieder zurück nach Syrien und zeigt dort 1993 eine Einzelausstellung. 2001 folgt eine weitere Einzelausstellung in Damaskus, wo er 2003 seine erste Ausstellung mit den künstlichen Steinarbeiten zeigt. 2002 und 2003 stellt er zudem in zwei niederländischen Ausstellungen aus.

Anlässlich der Ausstellung:

22.10.13, ore 20.00  
**Begegnung: "Syrien und die arabische Frage. Denkanstöße für Kultur und Politik”**   
Anwesend sind:   
Adel Jabbar, Soziologe  
Aldo Mazza, Gründer und Präsident des Sprachzentrums “Alpha Beta”  
Andreas Zipperle, Fotograf, Meran, Freund von Yacob Ibrahim  
Valerio Dehò, künstlerischer Leiter von KUNST MERAN

**Adel Jabbar** ist Soziologe, er untersucht Migrationsprozesse und interkulturelle Beziehungen. Lehrtätigkeit an der Universität Ca’ Foscari in Venedig und an der Universität Turin. Er ist Mitarbeiter der Zeitschrift *Fenomenologia e Società*. Zahlreiche Gastprofessuren zur Migrationssoziologie an verschiedenen italienischen Universitäten. Jabbar ist auch für lokale Körperschaften und Vereine beratend tätig.

Bibliografie

"I dilemmi del nazionalismo arabo", in *Dove va l'arca di Noè. Nazionalismo arabo-islamico, nazionalismo israeliano e le minoranze*, numero speciale di *Futuribili,* n.1/96, Franco Angeli.

## “Ali dagli occhi azzurri non sa che deve nascere di nuovo”, in Dialogica, 10/99, Trento.

* "La realtà dell'Islam nell'era della globalizzazione neo coloniale" in *Al di là dello sviluppo. Globalizzazione e rapporti Nord-Sud*, Emi, Bologna, 2000.
* "L'Islam oggi. *Jihad*, nonviolenza e modernità", in Claudio Tugnoli (a cura di), *Maestri e scolari di non violenza. Riflessioni, testimonianze e proposte interattive*, Iprase Trentino, Annali 2000, Franco Angeli, Milano, 2000.
* "I musulmani di oggi e le sfide globali", in P. Naso, B. Salvarani (a cura di), *La rivincita del dialogo. Cristiani e musulmani in Italia dopo l'11 settembre*, EMI, Bologna, 2002.
* "La complessità negata" in A. Rivera (a cura di), *L'inquietudine dell'Islam*, Dedalo, 2002.
* Gesù profeta del Corano, *Confronti*, Roma, anno XXXIII, n.9, 2006.
* Appartenenza e Alterità nell’Islam, , in Antonio Genovese (a cura di), *Intercultura e* *Nonviolenza,* Clueb,Bologna,2008*.*
* Khan, Maestro musulmano di non violenza, *Confronti,* Roma, anno XXXVI, n.9, 2009.
* “I Musulmani:appunti per il dialogo”,in *Fenomenolgia E Società* Rosenberg&Sellier, Torino, n. 4/2010,, anno XXXIII.
* “il pensiero islamico di fronte ai cambiamenti”, ”,in *Fenomenolgia E Società* Rosenberg&Sellier, Torino, n.1/2013,, anno XXXIV.
* “Innovazione araba”, *Senza parole, cronache e idee dall’autunno della politica*, Erickson LIVE, Trento, 2013.
* La sessualità nella società arabo-islamica, *Confronti*, Roma, anno XL, n.9, 2013.

